

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1942

25.3.1942

25.3.42

GYGES UND SEIN RING



THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Mittwoch, den 25. März 1942

Stammsitzrunde C 19

GYGES UND SEIN RING

Tragödie von Friedrich Hebbel

Inszenierung: Walter Tradowsky

Bühnenbilder und Kostüme: Kurt von Müllmann

Bühnenmusik: Robert Kuppelwieser

Technische Leitung: Adolf Aßmann

Pause nach dem 5. Bild

Ende gegen 22 Uhr

P E R S O N E N

KANDAULES, KÖNIG VON LYDIEN

MARTIN LÜBBERT

RHODOPE, SEINE GEMAHLIN

ELSE KNOTT

GYGES, EIN GRIECHE

WILFRIED HERZ

HERO, SKLAVIN

CLAUDIA BETHGE

LESBIA, SKLAVIN

KÄTHE BRAUN

THOAS, SKLAVE

ARNIM SÜSSENGUTH

KARNA, SKLAVE

HANS WIEGNER

GYGES UND SEIN RING

Kandaules, der König von Lydien, erhält am Tage des Heraklesfestes von seinem Günstling, dem Griechen Gyges, einen Zauberring zum Geschenk, der den Träger unsichtbar macht, wenn er am Finger gedreht wird. Im Besitz dieses Zauberringes überredet Kandaules, der es nicht ertragen kann, daß niemand außer ihm die überirdische Schönheit seines königlichen Weibes Rhodope kennt, seinen jungen Freund, den Zauber des Ringes zu benutzen und so, für die Arglose unsichtbar, Zeuge ihrer Schönheit zu werden. Nur widerstrebend erfüllt Gyges dem König das sonderbare Verlangen, verrät sich aus tiefer Scham aber selbst, indem er mutwillig während des Belauschens für einen Augenblick den Ring dreht und so der durch seinen Blick entweihten Königin wie eine Flammenerscheinung sichtbar wird.

Vergebens sucht Kandaules die nun in ihrem Vertrauen erschütterte Rhodope zu überreden, daß sie geträumt habe, ihr Argwohn läßt sich nicht zerstreuen und aus der plötzlichen Verabschiedung des Günstlings Gyges leitet sie mit der Unfehlbarkeit ihres reinen Empfindens dessen Schuld ab. Sie läßt den Enteilten ergreifen und erfährt nun aus dem Munde des Jünglings die Schuld des Gatten, der ihn mit seinen Bitten zu diesem unerhörten Frevel verleitete. Zur Sühne fordert Rhodope von Gyges das Leben des Kandaules und verspricht ihm dafür ihre Hand. In Erfüllung ihres tragischen Schicksals stehen sich die beiden Freunde nun mit dem Schwerte gegenüber. Kandaules wird von Gyges im Zweikampf erschlagen, Rhodope vermählt sich mit ihm, gibt sich dann aber, endlich entschönt, vor dem Altar selbst den Tod.

Straßburger Neueste Nachrichten 1182

